



► **Nr. VO/2017/05488**
öffentlich

Lübeck, 08.11.2017

Vorlage

Verantwortliche Bereiche:
4.000 - Fachbereichsleitung

Bearbeitung: Susanne Kasimir (E-Mail: susanne.kasmir@luebeck.de Telefon: 122-1321)

Zukunftskonzept Wissenschaftsstadt Lübeck - Schaffung eines "Wissenschaftsforum Lübeck" zum 01.01.2018

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
15.11.2017	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
28.11.2017	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
30.11.2017	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Lübecker Bürgerschaft bekräftigt die zukünftige Positionierung der Hansestadt Lübeck als Wissenschaftsstandort und begrüßt die Schaffung des „Wissenschaftsforum Lübeck“ als Dach für eine Kooperation von Lübecker Hochschulen und Hansestadt Lübeck.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, mit den Lübecker Hochschulen entsprechend dem in der Anlage dargestellten Konzept für das Wissenschaftsforum Lübeck eine Kooperationsvereinbarung zu schließen mit der Maßgabe der Sicherstellung der Drittmittelfinanzierung.

Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:
Ergebnis:

1.300 – Recht:

Keine rechtlichen Bedenken, Anmerkungen sind eingearbeitet

1.201 – Haushalt und Steuerung:

Zustimmung aus finanzieller Sicht, Anregung ist eingearbeitet

1.210 – Buchhaltung und Finanzen:

Kenntnisnahme

Fachbereiche 1-5:

Beteiligung erfolgt im Rahmen konkreter Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen 2018 ff

„Initiativkreis Wissenschaft in Lübeck“ am 22.03.2017 und 10.07.2017:

Ergebnis: Alle Beteiligten haben sich nach dem Auslaufen der bewährten Finanzierungsgemeinschaft der Lübecker Stiftungen

zum 31.12.2016 und der bis zum 30.06.2017 gewährten Übergangsfinanzierung durch die Possehl-Stiftung einstimmig für einen Fortbestand der „Stadt der Wissenschaft“ / Wissenschaftsmanagement ausgesprochen. Zugleich wurde die Bedeutung der Hansestadt Lübeck für den Wissenschaftsstandort im Miteinander der Lübecker Hochschulen unterstrichen.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gem. § 47 f GO ist erfolgt:
Begründung:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Ja |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Nein
Eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist nicht erfolgt, weil keine unmittelbare Relevanz gegeben ist. |

Die Maßnahme ist:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | neu |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Freiwillig, jedoch durch Bürgerschaftsbeschlüsse vom 30.09.2010 und zuletzt vom 27.11.2014 und 30.06.2016 im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vorgegeben. |
| <input type="checkbox"/> | vorgeschrieben durch: |

Finanzielle Auswirkungen:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Nein, Finanzierung ist haushaltsmäßig geordnet, die Finanzierung des Aufwands erfolgt durch Spenden und Drittmittel |
| <input type="checkbox"/> | Ja (Anlage 1) |

Begründung:

Entwicklung von der Stadt der Wissenschaft zur Wissenschaftsstadt - Chronologie und Beschlusslagen der Lübecker Bürgerschaft

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat der Hansestadt Lübeck nach einem in Mainz stattgefundenen **Finale am 29.03.2011** aufgrund der von der Lübecker Bürgerschaft am **30.09.2010 zu TOP 13.3, Drs. Nr. 624** beschlossenen Bewerbung den **Titel „Stadt der Wissenschaft 2012“** verliehen. Damit hat sich die Hansestadt Lübeck verpflichtet,

- „ihre Vision für die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes umzusetzen“ und
- „ihren unumkehrbaren Weg zu einer wissenschaftsorientierten Stadt fortzusetzen“
- sowie „Wissenschaft als elementaren Bestandteil der Stadtentwicklung einzusetzen und als entscheidenden Standortfaktor für den Aufbau qualifizierter Arbeitsplätze, die Ausbildung, Qualifizierung und Anwerbung von Fachkräften auszubauen und zu nutzen“

Nach dem Titelgewinn beschloss die Lübecker Bürgerschaft am **29.09.2011 zu TOP 16.2 Drs. Nr. 165** eine Kooperationsvereinbarung zwischen der KWL GmbH und der Stadt über ein Wissenschaftsmanagement und die Ausrichtung des Wissenschaftsjahres 2012.

Aus den Impulsen des gewonnenen Wettbewerbs „Stadt der Wissenschaft 2012“ und dem erfolgreich durchgeführten Wissenschaftsjahr entwickelte sich in Lübeck eine Dynamik, die über die Stadtgrenzen hinaus in die Region und das Land Schleswig-Holstein ausstrahlte. Aus diesem Grunde begrüßte die Lübecker Bürgerschaft bereits am **28.02.2013 zu TOP 16.2 Drs. Nr. 165 mit VO/2012/00062** die zukünftige Positionierung der Hansestadt Lübeck als Wissenschaftsstandort und beschloss ein Entwicklungskonzept und die Verstetigung des Wissenschaftsmanagements (zunächst bis zum 31.05.2015). Verbunden war damit

ein Prüfauftrag zur Überführung des Wissenschaftsmanagements in eine geeignete Trägerschaft.

Eine in der Zwischenzeit im Auftrag von Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, Universität zu Lübeck, Fachhochschule Lübeck und Wissenschaftsmanagement Lübeck erstellte Studie zur „Regionalwirtschaftlichen Bedeutung des Wissenschaftscampus BioMedTec Lübeck und Handlungsempfehlungen für den Wissenschaftsstandort“ wurde in der Bürgerschaftssitzung am **27.11.2014** zu **TOP 8.20 VO/2014/02070** zur Kenntnis genommen. Perspektiven von Hochschulen, Forschungseinrichtungen, der Kommune sowie der regionalen Wirtschaft sollen zusammengeführt, gemeinsame Interessen identifiziert und in konkrete gemeinsame Projekte überführt werden.

In derselben Sitzung bekräftigte die Lübecker Bürgerschaft die Positionierung der Hansestadt Lübeck als Wissenschaftsstandort und fasste mit **VO/2014/02068** einen einstimmigen Beschluss über das Zukunftskonzept der Wissenschaftsstadt Lübeck; dies beinhaltete ebenso die Themen Trägerschaft und Organisationsstruktur wie auch die Einrichtung eines „Haus der Wissenschaft“ für Lübeck. Konkret war zu dem Zeitpunkt beabsichtigt, dass die Kooperation zwischen der Hansestadt Lübeck und der KWL GmbH über den 31.05.2015 hinaus nicht verlängert wird mit der Maßgabe, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Überführung in andere Trägerschaft und zugleich Anbindung des Wissenschaftsmanagements Lübeck an die Wissenschafts- und Technologiepark Lübeck GmbH (WTP) wie in den ersten Jahren des Managements nahtlos erfolgt. Ende 2014 ergab sich jedoch eine neue Situation, denn aus steuerrechtlichen Gründen stand die WTP als Träger des Wissenschaftsmanagements nicht mehr zur Verfügung.

Deshalb war daraufhin gemäß Beschluss der Bürgerschaft vom **26.03.2015** die Überführung des Wissenschaftsmanagements zum 01.06.2015 alternativ in die Trägerschaft der Technikzentrum-Fördergesellschaft mbH beabsichtigt bei gleichzeitiger Gewährleistung der Spendennannahmefähigkeit durch Abwicklung über den Verein „Lübeck Zukunft Hanse e.V.“ Im Zuge detaillierter Betrachtungen wurde jedoch festgestellt, dass die damit einhergehende Besteuerung von Personalkosten zu einer nicht hinnehmbaren finanziellen Zusatzbelastung geführt hätte.

Aus diesem Grund wurde die **Kooperationsvereinbarung der Hansestadt Lübeck mit der KWL bis zum 31.12.2016** verlängert mit dem Ziel, nun zum **01.01.2017** eine Überführung des Wissenschaftsmanagements in eine geeignete und langfristig ausgelegte Organisationsform vorzunehmen.

Zunächst war die in der Prognos-Studie empfohlene **Gründung einer gGmbH** angestrebt. Der Initiativkreis „Wissenschaft in Lübeck“ fasste dementsprechend in seiner Sitzung am 10.09.2015 einen Tendenzbeschluss zur Umwandlung des Wissenschaftsmanagements in eine zu gründende gGmbH und empfahl zugleich – vor Festlegung einer zukünftigen Organisationsstruktur – erst die Durchführung eines Workshops bzgl. Ziele und Inhalte des Wissenschaftsmanagements. Dieser Workshop fand am **07.03.2016** mit allen Vertreterinnen und Vertretern der finanzierenden Institutionen sowie Kompetenzträgerinnen und -träger im „Haus der Wissenschaft“ statt.

Im Ergebnis dieses umfassenden Meinungsbildungsprozesses wurde über inhaltliche Feststellungen hinaus die Rechtsform gGmbH verworfen und die Gründung einer rechtsfähigen „**Stiftung Wissenschaftsstadt Lübeck**“ zum 01.01.2017 vorgeschlagen. Alleiniger Zweck der Stiftung sollte die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, Erziehung, Bildung und Kultur sowie die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Lübeck und in der Region Lübeck sowie Unterhaltung und Betrieb eines Wissenschaftsmanagements mit hauptamtlichen Kräften und das Einwerben von Mitteln für die Zweckerfüllung sein.

In Vorabstimmungen wurde deutlich, dass eine für die Trägerschaft dieser Aufgabenwahrnehmung möglicherweise einzurichtende Stiftung, die erforderliche Genehmigung der Stif-

tungsaufsicht des Landes Schleswig-Holstein aufgrund der immer nur befristeten Finanzierungen nicht erhalten könne, da Stiftungen u.a. auf Dauer ausgelegt sein müssen.

Zwischenzeitlich lag zudem ein Beschluss der Bürgerschaft vom **30.06.2016** vor (**VO/2016/03807**), wonach eine **Änderung der Sachgebietszuweisung und Verwaltungsgliederung des Bürgermeisters** gemäß § 65 Abs. 3 GO zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, die zum **01.07.2016** die Zuordnung des Wissenschaftsmanagements zum Fachbereich 4 - Kultur und Bildung vorsieht, einschließlich der Verlagerung der mit dieser Aufgabe verbundenen Planstelle der Wissenschaftsbeauftragten der Hansestadt Lübeck direkt zur Fachbereichsleitung.

Arbeitsprogramm und Schwerpunkte werden der Bürgerschaft zur Kenntnis gegeben, zuletzt in der Sitzung am **14.09.2017** (Schwerpunkte 2016).

Auf Basis der umfassenden Diskussionen um eine zukünftige Organisationsform und Trägerschaft des Wissenschaftsmanagements zeichnete sich parallel Mitte 2016 eine Entwicklung im Zusammenhang mit der erforderlichen Drittmittelfinanzierung ab. Im Ergebnis des Prozesses endete die finanzielle Förderung des Wissenschaftsmanagements in der bis dato bestehenden Organisationsstruktur und in der bewährten Finanzierungsgemeinschaft durch insbesondere die Lübecker Stiftungen zum 31.12.2016.

Die Possehl-Stiftung gewährte eine Übergangsfinanzierung bis zum 30.06.2017 mit der Maßgabe, in der Zwischenzeit ein „**Zukunftskonzept Wissenschaftsstadt**“ zu entwickeln, welches „**eine engere Anbindung des Wissenschaftsmanagement an die Hochschulen gewährleistet**“.

Die Federführung hierfür übernahmen Fachhochschule und Musikhochschule. Aus verschiedenen Gründen konnte dies nicht zeitgerecht bis zum Frühjahr 2017 für die erforderliche Anschlussfinanzierung fertiggestellt werden. Auf Initiative von Senatorin Weiher erfolgte in der **Sitzung des Initiativkreises „Wissenschaft in Lübeck am 22.03.2017** eine Beratung zur weiteren Entwicklung und Ausrichtung, in der Einvernehmen aller Beteiligten zum Fortbestand der „Stadt der Wissenschaft“ und des Wissenschaftsmanagement hergestellt wurde. Zugleich wurde die Bedeutung der Hansestadt Lübeck für den Wissenschaftsstandort im Miteinander der Lübecker Hochschulen unterstrichen.

Einstimmigkeit bestand auch darüber, dass über die bei der Fachbereichsleitung angesiedelten Wissenschaftsbeauftragten / Stabstelle Wissenschaft im 2. Halbjahr 2017 der **Übergang zum 01.01.2018** gestaltet werden soll.

Eine entsprechende Finanzierungszusage erfolgte durch die Jürgen Wessel- und die Margot und Jürgen Wessel-Stiftung.

Die Hochschulen wurden zugleich beauftragt, in Abstimmung mit der Stadt ein Konzept zu entwickeln.

Als neue Organisationsform für eine zukünftige Kooperation in der Wissenschaftsstadt auf Augenhöhe wird zum 01.01.2018 das „**Wissenschaftsforum Lübeck**“ geschaffen. Hochschulen und Stadt bündeln ihre Expertise unter dem Dach dieses Wissenschaftsforums im „Haus der Wissenschaft“ (*Konzept siehe Anlage*).

Dieses Konzept wurde Ende Oktober unter Federführung der Universität in Form eines Förderantrags an die Possehl-Stiftung vorgelegt und nach Abstimmung mit dem Bürgermeister und der Fachbereichsleitung 4 zur Sicherstellung der Finanzierung ab 01.01.2018 bereits dort eingereicht.

Einhergehend mit klaren Zuständigkeiten und eindeutigen Verantwortungen wird der bereits im Frühjahr entwickelter Ansatz einer geteilten Finanzierung weiterverfolgt, der wie beschrieben auch die Fortsetzung der „Stadt der Wissenschaft“-Aktivitäten nach Einstellen der Possehl-Förderung ab 01.07.2017 durch die Wissenschaftsbeauftragte / Stabstelle Wissenschaft im Einvernehmen mit den Hochschulen garantiert.

Es ist beabsichtigt, dieses Konzept Drittmittel-finanziert umzusetzen.

Konkret beinhaltet dies auch die Sachkosten der städtischen Wissenschaftsbeauftragten einschließlich personeller Unterstützung durch eine ebenfalls zu fördernde Personalstelle. Hierbei handelt es sich um einen Mitarbeiter, der bereits seit Ende 2012 mit den Aufgaben betraut ist. Dieses erworbene Wissen soll auch künftig für die beabsichtigte Neuausrichtung erhalten bleiben.

Für einen ersten Förderzeitraum von drei Jahren werden ab 01.01.2018 geteilte Finanzierungsanträge gestellt, konkret der Hochschulen bei der Possehl-Stiftung und der Hansestadt Lübeck als Partnerin bei der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung und der (Margot und) Jürgen Wessel-Stiftung.

Dabei werden die Kosten für Miete und Büro zwischen Hochschulen und Stadt im Sinne einer Bürogemeinschaft im „Haus der Wissenschaft“ geteilt und aus den Fördermitteln finanziert. So wird auch die im Eigentum der Hansestadt Lübeck befindliche Büroausstattung einschl. PC, Telefonanlage gemeinsam genutzt. Projekte werden im Wesentlichen durch die Einwerbung weiterer Drittmittel realisiert. Ausgenommen davon ist insbesondere der Wissenschaftspfad, dessen Unterhaltung und Pflege Bestandteil der Basisfinanzierung ist.

Anlagen:

Zukunftskonzept Wissenschaftsstadt Lübeck ab 2018

Senatorin Kathrin Weiher



Zukunftskonzept Wissenschaftsstadt Lübeck ab 2018

- Wissenschaftsforum Lübeck -

Für die zukunftsorientierte Kooperation in der Wissenschaftsstadt wird zum 01.01.2018 das „Wissenschaftsforum Lübeck“ geschaffen. Hochschulen und Stadt bündeln ihre Expertise unter dem Dach dieses Wissenschaftsforums im „Haus der Wissenschaft“. Das Thema stellt die enge und sachorientierte Interaktion von Wissenschaft und Bürgergesellschaft dar. Anliegen der drei Lübecker Hochschulen (Universität zu Lübeck, Fachhochschule Lübeck, Musikhochschule Lübeck) ist dabei die Vermittlung von wesentlichen Ergebnissen in Forschung, Lehre und Transfer auf hohem und verständlichem Niveau gemeinsam mit und innerhalb der Stadt. Die Hansestadt Lübeck und die regionale Wirtschaft sind dabei die wichtigsten Partner der Hochschulen, um mit vielfältigen Dialogformaten und dem „Haus der Wissenschaft“ als zentralen Kommunikationsort die Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnis für das städtische Leben und die Wirtschaft zu verdeutlichen.

Alle Handlungsfelder und Maßnahmen folgen dem Leitbild der wissensbasierten Stadtentwicklung. Wissenschaft hat die Kraft, Lübeck langfristig zu prägen und als Nukleus zukünftigen Wachstums zu dienen. Die Stärken des Wissenschaftsstandortes Lübeck sind nicht nur regional zu kommunizieren und zu leben, sondern auch überregional. Es geht darum, Aufmerksamkeit bei unterschiedlichen Zielgruppen zu erzeugen: Junge Menschen, die einen Studienplatz suchen, Unternehmensgründer und Unternehmen, Wissenschaftler, potentielle Neubürger. Diese Aufgabe ist engagiert und koordiniert anzugehen.

DIE NEUE HANSE HANDELT MIT WISSEN



„Hanse trifft Humboldt“: Stadt und Wissenschaft

Wissenschaft und Hansestadt Lübeck gehören seit langer Zeit untrennbar zusammen. In den letzten Jahren haben die Lübecker Hochschulen eine qualitativ wie quantitativ rasante Entwicklung erlebt. Herausragende Forschungsprojekte konnten national wie international eingeworben werden, eine große Zahl neuer Studiengänge wurde eingerichtet, die Studierendenzahlen wuchsen ebenso kontinuierlich wie die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In gleichem Maße schärften die Hochschulen ihre eigenen wissenschaftlichen Profile, was auch ihrer Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit zu Gute kam. Untereinander sind die Hochschulen durch eine Vielzahl gemeinsamer Projekte verbunden, in denen die spezifischen Stärken der Beteiligten zum Ausdruck kommen. Bei zahlreichen Vorhaben ist die regionale Wirtschaft ein bedeutsamer Kooperationspartner; dies sichert zudem einen erfolgreichen Transfer wissenschaftlicher Ideen in die wirtschaftliche Praxis. Die Hansestadt Lübeck hat den Standortfaktor „Wissenschaft“ längst erkannt und misst der wissenschaftsorientierten Stadtentwicklung höchste Priorität zu. Mit einem Entwicklungskonzept „Wissenschaftsstadt“ hat sich Lübeck 2011 erfolgreich am Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ beteiligt und 2012 als Titelträgerin das Wissenschaftsjahr durchgeführt. Um die Begegnung von Stadt und Wissenschaft zu fördern und die gemeinsamen Aktivitäten zu koordinieren, hatten die Stadt Lübeck und die Lübecker Hochschulen das Wissenschaftsmanagement Lübeck etabliert. Die Lübecker Hochschulen möchten nunmehr aufgrund ihrer dynamischen Entwicklung in den letzten Jahren gemeinsam mit der Hansestadt Lübeck ein erweitertes und geschärftes Konzept realisieren, um der Lübecker Bürgergesellschaft sowohl die Ergebnisse ihrer erkenntnisgeleiteten Arbeit als auch ihre Aktivitäten in die Stadtgesellschaft hinein zu kommunizieren.

„Wissenschaftsbasierte Stadtentwicklung“ und „Third Mission“ – Ziele

Wissenschaft, Wissensvermittlung und die Begeisterung der Bürgerinnen und Bürger für wissenschaftliche Erkenntnisse und deren Nutzen für die Allgemeinheit sind entscheidende Motoren der Stadtentwicklung. Die drei Lübecker Hochschulen bilden das Fundament der Wissenschaftsstadt Lübeck und möchten im Sinne der "Third Mission" ihre wichtigen Ergebnisse in Forschung, Lehre und Transfer der Bürgergesellschaft auf hohem und zugleich verständlichem wissenschaftlichen Niveau vermitteln. Populäre Wissenschaft im besten Sinne des Wortes ist ihr Anspruch. Da Wissenschaft vom Dialog lebt, ist eine intensive Bürgerbeteiligung notwendig und in hohem Maße erwünscht. Nur wenn Bürgerinnen und Bürger sich selbst als Wissensträger und als aktive, ernst genommene Teilhaber an diesem Diskurs wahrnehmen, wird die Identifikation mit der eigenen Wissenschaftsstadt und deren Hochschulen gelingen. In diesem dialogischen Prozess kommt den Aspekten des Transfers wissenschaftlicher Ergebnisse und der Entwicklung neuer Lehrinhalte bzw. Lehrmethoden besondere Bedeutung zu, um den Bürgerinnen und Bürgern sowohl die gesellschaftliche als auch die ganz persönliche Relevanz der in den Lübecker Hochschulen betriebenen Forschung und Lehre zu verdeutlichen. Die wichtigsten Partner in diesem Prozess sind die Hansestadt Lübeck und die regionale Wirtschaft. Dabei ist es das Ziel der Lübecker Hochschulen, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht nur in der Stadt, sondern auch in der Region zu kommunizieren. Insbesondere der Einbeziehung von Partnern aus dem Hanseraum kommt dabei große Bedeutung zu. Sowohl die Hochschulen als auch die Hansestadt streben die Einbindung des Wissenschaftsforum Lübeck in internationale Netzwerke und Kooperationen an. Es ist den Hochschulen ein dringendes Anliegen, die Kooperation mit der regionalen Wirtschaft im Zusammenwirken mit der IHK Lübeck weiter zu vertiefen und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Der von den Hochschulen gemeinsam mit der Wirtschaft getragene Wissenschaftscampus wird in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen.

Konzept

Um die Ziele erfolgreich umsetzen zu können, wird das „Wissenschaftsforum Lübeck“ (WFL) eingerichtet.

Die Aufgabe dieser Institution ist die Kommunikation der wissenschaftlichen Ergebnisse der Lübecker Hochschulen (Universität, Fachhochschule, Musikhochschule) und die Organisation bzw. Koordination der vielfältigen Vermittlungsformate in Partnerschaft mit der Hansestadt Lübeck. Unter dem Dach des WFL werden Hochschulen und die Stadt ihre Expertise bündeln und das Konzept der „Stadt der Wissenschaft“ nachhaltig fortentwickeln und im Sinne der wissensbasierten Stadtentwicklung umsetzen. Dies erfolgt im Zusammenwirken mit der IHK und der regionalen Wirtschaft.

Um die Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lübeck detailliert und verbindlich zu regeln, werden die Lübecker Hochschulen mit ihr einen Kooperationsvertrag abschließen.

Wenngleich die Hochschule des Bundes, Fachbereich Bundespolizei in diese Struktur aufgrund ihrer besonderen Aufgabenstellung nicht eingebunden ist, werden deren Belange ebenso berücksichtigt, wie die Einbindung aller wissenschaftlicher Einrichtungen sichergestellt wird.

Das WFL ist die zentrale Anlaufstelle und Netzwerkplattform für den Austausch und Vernetzung zwischen Wissenschaft, Bürgern und Wirtschaft und organisiert die zentrale Abstimmung der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen in Absprache mit den Kommunikationsabteilungen der beteiligten Hochschulen und der Wissenschaftsbeauftragten der Hansestadt Lübeck.

Hierfür wird ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im „Haus der Wissenschaft“ beschäftigt, die den einzelnen Kooperationspartnern des WFL inhaltlich zugeordnet sind, jedoch personalrechtlich derjenigen Hochschule angegliedert werden, die in der jeweiligen Förderphase die Sprecherrolle innehat. Die Leitung des Teams wird unter den Hochschulen rotieren. In der ersten Förderphase wird die Universität zu Lübeck die Sprecherrolle des Verbundes einnehmen und federführend sein. Ein zu bestellender Hochschulkoordinator wird in Abstimmung mit der Wissenschaftsbeauftragten der Stadt das Arbeitsprogramm verantworten. Hierzu gehört insbesondere

- die Entwicklung und Umsetzung einer Kommunikations- und Marketingstrategie, um die Marke WFL erfolgreich zu etablieren,
- die Koordination sämtlicher Abläufe im Haus der Wissenschaft,
- Konzeption, Planung und Organisation der vielfältigen Veranstaltungen und Events,
- Kommunikation mit den diversen Partnern, Erstellung von Werbematerial und Pflege des Webauftritts sowie der Datenbanken inkl. Social Media Aktivitäten,
- Analyse und Präsentation der Aktivitäten gegenüber den Gremien
- Budgetplanung und -kontrolle

Gremien

Die strategischen Entscheidungen trifft ein neu einzurichtender vierköpfiger Lenkungskreis, der aus den Präsident/innen der Lübecker Hochschulen und der/dem für das Wissenschaftsmanagement zuständigen Senator/in der Hansestadt Lübeck besteht. Das bestehende Gremium "Initiativkreis Wissenschaft in Lübeck" nimmt in seiner jetzigen Zusammensetzung im Sinne eines Kuratoriums beratende und unterstützende Funktionen wahr und wird jährlich die Arbeit des Wissenschaftsforums evaluieren.

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Die Schwerpunktsetzung der jeweiligen Hochschulen im Rahmen des WFL erfolgt analog ihrer spezifischen wissenschaftlichen Profile. Gleichwohl wirken sie auf vielen Themengebieten zusammen und unterstützen mit ihren eigenen Beiträgen die unterschiedlichen Vermittlungsformate. Die Interessen der Stadt finden dabei ebenfalls Berücksichtigung.

Kernthemen sind:

- Life Sciences
- Gesundheit (Ernährung, Medizin/-technik, Biowissenschaften, Architektur, Digitalisierung)
- Ingenieurwissenschaften mit bes. Anwendungsbezug – Technologien für eine gesunde Zukunft
- Musikwissenschaft und -pädagogik
 - Musiktheorie (u.a. in der Breiten- und Begabtenförderung)
 - Musikpädagogik und Erziehungswissenschaft

Mit der Bürgergesellschaft soll in einen umfassenden Diskurs über die Zukunft der Hochschullandschaft in Lübeck und Schleswig-Holstein eingetreten werden.

Formate

Im WFL werden klar definierte neue Formate entwickelt und auch etablierte im Sinne der angestrebten stärkeren wissenschaftlichen Konsolidierung Lübeck fortgesetzt.

Die „Bürgerakademie“ wird nicht Bestandteil des Arbeitsprogramms und damit nicht in das WFL eingebunden. Allerdings können bei Bedarf und geeigneten Themen und nach Absprache mit den Hochschulen deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Veranstaltungen im Rahmen der „Bürgerakademie“ durchführen.

Grundsätzlich soll jedes Format mit einem spezifischen wissenschaftlichen Projekt der Hochschulen transparent verbunden und von Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrern sachkundig begleitet werden. Außerdem haben sich die Hochschulen verständigt, dass jährlich jeweils eine Hochschule eine bestimmte Thematik in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt. Beispielsweise möchte die FHL im Jahr 2019 auf das Jubiläum „50 Jahre Fachhochschulen“ aufmerksam machen und mit ausgewählten Formaten den genuinen Beitrag und die Stärken der FHL auf dem Feld der angewandten Wissenschaften herausstellen.

Events

• „Wissenschaftswochen“

Um eine möglichst umfassende Beteiligung der Bürgergesellschaft, der Wirtschaft und Politik zu erreichen und ein hohes Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit zu erzeugen, planen die Hochschulen neu jährliche Themenwochen, die sich gemeinsamen wissenschaftlichen Schwerpunkten widmen. So ist z.B. eine Woche dem Thema „Gesunde Ernährung und Ernährungswissenschaften“, eine andere der „Digitalisierung der Lebenswelt“ geplant. Der Transfergedanke wird integraler Bestandteil dieses Formats sein.

• „Nacht der Labore“

Die erstmalig im Wissenschaftsjahr 2012 veranstaltete „Nacht der Labore“ (Zwei-Jahres-Rhythmus) wird weitergeführt.

Veranstaltungsreihen

• „MiniMasterLübeck“

Die Kindervorlesungsreihe „MiniMasterLübeck“ für 8-12 Jährige als eine von allen Hochschulen begleitete Veranstaltung findet seit 2010 statt und wird weiterhin unter Federführung der Hansestadt Lübeck fortgesetzt. Bei der konzeptuellen Arbeit wird nach wie vor auf die starke Vernetzung und Integration der wissenschaftlichen Basis geachtet.

- *„Ringvorlesung“*

Diese Reihe soll zu einem bestimmten Thema ab 2019 wieder gemeinsam von den Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Petri-Kirche Lübeck gestaltet werden. Sie wird periodisch im Sommersemester stattfinden.

- *„Round Table – Stand der musikalischen Bildung im Bildungssystem“*

Ein halbjährlicher „Round Table – Stand der musikalischen Bildung im Bildungssystem“ wird neu als Veranstaltung der MHL gemeinsam mit der Stadt für Wissenschaftler, Lehrer, Bildungspolitiker und interessierte Bürger entwickelt.

- *„Sonntagsvorlesung der UzL“*

Die „Sonntagsvorlesung der UzL“ findet während der Vorlesungszeit statt und richtet sich mit aktuellen und allgemein interessierenden Themen aus der Wissenschaft an die Bevölkerung Lübecks und der Umgebung.

Projekte

- *„Haus der Wissenschaft“*

Das „Haus der Wissenschaft“ im Haus der Kaufmannschaft wird als Ort und Kommunikationszentrale der Wissenschaft fortgeführt und in Zusammenarbeit mit Stadt, Kaufmannschaft und IHK weiterentwickelt. Dort sollen anlass- bzw. themenorientiert Forschungsergebnisse der Lübecker Hochschulen präsentiert und begleitende Podiumsdiskussionen/Workshops veranstaltet werden. Die Hochschulen werden zudem reguläre Vorlesungen in das Haus verlegen, um akademisches Leben in die Stadt zu tragen.

- *„MINT-Portal“*

In Lübeck gibt es durch die Schülerakademie der Universität zu Lübeck, den JuniorCampus der Fachhochschule Lübeck und der MiniMasterLübeck-Reihe der Hansestadt Lübeck ein aufeinander abgestimmtes und sich ergänzendes Angebot für Kinder und Jugendliche – von der Kita bis zur Oberstufe. Ein vielfältiges Angebot aus Experimenten und Forschung bildet hierbei einen wichtigen Beitrag zur Bildungskette und den Beginn vom lebenslangen Lernen. Deshalb wird ein „Portal wissenschaftliche Nachwuchsförderung“ geschaffen und im „Haus der Wissenschaft“ verankert, sowohl digital (Website) als auch Print. Das Ziel des gemeinsamen MINT-Portals ist es, die Aktivitäten für eine noch bessere Außendarstellung zu bündeln, um überregional auf Lübeck als MINT-Standort aufmerksam zu machen. Eine große Bedeutung wird der Vermittlung von studentischen Projekten zukommen, um das vielfältige studentische Engagement in der Studierendenstadt Lübeck sichtbar zu machen.

- *„Bewegungstreffpunkt Humboldtviereck“*

Im Stadtteil St. Lorenz Nord entwickelt die Hansestadt Lübeck- Stabstelle Wissenschaft - in Kooperation mit der Interessensgemeinschaft Dornbreite und den BürgerInnen vor Ort einen Bewegungsparcours für Jung und Alt mit zehn Gerätepärchen. So gelingt es, dass alle Altersstufen gemeinsam Park-Sport treiben. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Modellprojekt der wissensbasierten Stadtentwicklung im Bereich der Gesundheitsprävention, in das viele Teilprojekte des Natur- und Artenschutzes integriert sind. Da es gelungen ist, bereits 14 Geräte durch Public-Private-Partnership zu realisieren, kann nun die wissenschaftliche Begleitung seitens der UzL durch das Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie bzw. Institut für Allgemeinmedizin erfolgen und eine Aufnahme in das Projekt „Gesunde Hochschule“ der UzL vorgesehen werden. Die Realisierung erfolgt in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der städtischen Bereiche Stadtgrün und Verkehr, Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz und dem Gesundheitsamt.

- *„Der Hanseweg auf dem Wasser: Schiffe als Wissensorte“*

Das anlässlich des Internationalen HanseTags in 2014 initiierte Schiffsprojekt hat sich ebenfalls etabliert und wird im Jahr 2018 zum Lübecker Stadtjubiläum die PASSAT in das Zentrum der

Aufmerksamkeit stellen. U.a. wird das ZKFL in einer Vortragsreihe die kulturellen Aspekte der Stadt- und Hafenentwicklung untersuchen, während sich das Institut für Softwaretechnik und Programmiersprachen der UzL in einem wissenschaftlichen Projekt zusammen mit der Hafengesellschaft aktuellen Herausforderungen des Frachttransportes widmet. Die Fraunhofer-Einrichtung EMB und das Institut für Ernährungsmedizin der UzL sind mit Vorträgen ebenfalls eingebunden.

- *„Lübecker Wissenschaftspfad mit Stadtteilkonzept“*

Seit dem Lübecker Wissenschaftsjahr schlängelt sich dieser besondere Pfad durch die Innenstadt. Vom Burgtor und dem Europäischen Hansemuseum bis hin zum Mühlentor und dem Museum für Natur und Umwelt stellen zehn Exponate naturwissenschaftliche Phänomene vor und verweisen auf die Hochschulen. In allen zehn Stadtteilen steht jeweils ein interaktives Partnergerät. Wissenschaft wird damit „begreifbar“ und die Lübecker Hochschulen im Herzen der Stadt sichtbar. Der Wissenschaftspfad ist heute fester Bestandteil des „Stadtmobiliars“ und erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei Touristen und Gästen. Neu wird bereits auf dem Wissenschaftspfad ein Tandem aus Stadtrundgang und Führung angeboten für studieninteressierte, geflüchtete Menschen, die sich im „Propädeutikum“ der Universität sprachlich, fachlich und auch kulturell auf ein Studium vorbereiten. In Kooperation mit der Deutschen Auslandsgesellschaft e.V. erkunden angehende Deutschlehrkräfte aus den Ostseeanrainerstaaten wie Finnland, Estland, Lettland, Russland im Rahmen ihrer Fortbildungskurse den Pfad. Diese begonnene Entwicklung soll noch verstärkt und ergänzt werden: *„Der Stadtrundgang, der WISSENSchaft“*

- *„Lübecker Musik-Stadtrundgang“*

Der Gedanke des Wissenschaftspfads soll durch die Musikhochschule ergänzt werden durch einen *„Lübecker Musik-Stadtrundgang“*, der wissenschaftsbasiert gestaltet und in einer App digital abrufbar sein soll. Dieser wird sich der Vielfalt und historischen Tiefe der Musikpflege und Musikausübung in der Hansestadt widmen. In Zusammenarbeit mit dem Brahms-Institut, den Lübecker Museen, dem ZKFL und der Stadt wird der musikalische Spaziergang mit den Orten der Musikausübung, den historischen Beständen an Instrumenten in Museen, den Musikarchiven, den Wohn- und Wirkungsstätten Lübecker Komponisten und den Orten der Musikausbildung und Musikforschung bekannt machen.

Meilensteine

Das Wissenschaftsforum Lübeck wird jährlich einen Bericht über die geleistete Arbeit erstellen, der die Grundlage für die jährliche Evaluation durch den "Initiativkreis Wissenschaft in Lübeck" ist. Bestandteil dieses Berichtes wird auch die detaillierte terminliche und organisatorische Planung für das Folgejahr sein.

Finanzierung

Dieses Konzept wird Drittmittel-finanziert umgesetzt. Für einen ersten Förderzeitraum von drei Jahren werden ab 01.01.2018 geteilte Finanzierungsanträge gestellt, konkret der Hochschulen bei der Possehl-Stiftung und der Hansestadt Lübeck als Partnerin bei der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung und der (Margot und) Jürgen Wessel-Stiftung. Dabei werden die Kosten für Miete und Büro zwischen Hochschulen und Stadt im Sinne einer gemeinsamen Verortung und Bürogemeinschaft im „Haus der Wissenschaft“ geteilt. Die Beteiligten sind sich einig, dass der Aufwand für Unterhaltung und Pflege des Wissenschaftspfads über die Basisfinanzierung zu gewährleisten ist. Events, Vorlesungsreihen und Projekte werden im Wesentlichen durch zusätzliche einzuwerbende Drittmittel finanziert.

Stand: 27.10.2017